



Lubricat theatre company

Zornige Menschen

Um 1 gibt's Essen

Mensch ärgere Dich nicht ist ein deutsches Gesellschaftsspiel für 2-6 Personen. Es zählt zu den deutschen Klassikern unter den Brettspielen.

Ziel von *Mensch ärgere Dich nicht* ist es, alle fünf eigenen Spielfiguren (Pöppel) von den Startfeldern auf die Zielfelder zu ziehen. Dabei müssen die Figuren das Spielbrett einmal umrunden. Über die Anzahl der zu ziehenden Felder pro Runde entscheidet ein Seiner Namen verdankt das Spiel der Besonderheit, dass unter bestimmten Bedingungen Spielfiguren anderer Mitspieler zum Startfeld zurückgeschickt werden, was für den betroffenen Spieler sehr ärgerlich sein kann.

Das Spiel wurde in den Wintermonaten 1907/1908 von Josef Friedrich Schmidt in Anlehnung an das indische Pachisi bzw. englische Ludo erfunden. Das seit 1914 in Serie produzierte Spiel wurde bis heute 60 Millionen mal verkauft und gilt als populärstes Gesellschaftsspiel Deutschlands.

Eine Computeradaption blieb nicht aus und ist seit 1999 erhältlich. Die Regeln des Klassikers haben sich im Wesentlichen seit 1914 nicht verändert, obwohl es mittlerweile unterschiedliche Spielvarianten z.B. Nichts als Ärger gibt.

Ein **Gesellschaftsspiel** wird von zwei oder mehr Personen gespielt. Meist handelt es sich um Brettspiele oder Kartenspiele, aber auch um Schreibspiele, Ratespiele oder Scharaden. Sie reichen von reinen Glücksspielen (beispielsweise viele Würfelspiele) zu Denk- oder Geschicklichkeitsspielen (Schach und Go beziehungsweise Kaiser-König-Edelmann und Versteck). Im Mittelpunkt steht bei diesen Spielen jedoch eher der soziale Aspekt des Spielens, die Vergesellschaftung.

Pöppel ist der landläufige Name für eine Spielfigur. In der Regel werden nur die einfachen, abstrakt gestalteten Spielfiguren, z. B. bei Mensch ärgere dich nicht oder Halma, als Pöppel bezeichnet, nicht die figurell gestalteten wie z. B. Schachfiguren.

Pachisi ist mit Sicherheit eines jener Spiele, auf der die „Spielkultur“ Europas aufgebaut ist. Den ältesten Hinweis kann man in einem Buch von Thomas Hyde De Ludis Orientalibus aus dem Jahre 1694 finden. Daraus kann man durchaus schlussfolgern, dass das Spiel von englischen Reisenden nach Europa gebracht wurde.

In Delhi, Allahabad und Agri hat man in den Palästen große Spielpläne aus Marmor gefunden, die darauf schließen lassen, dass mit lebenden Figuren gespielt wurde.

Viele glauben, dass das Spiel Pachisi eine ungeheure fernöstliche Symbolik widerspiegelt. Menschen werden „geboren“ indem sie von einem Zentrum aus beginnen, ziehen in die Welt hinaus (fahren in verschiedenen Richtungen um die Erde) um schließlich wieder an ihrem Geburtsort an zu kommen. Widerfährt einem unterwegs ein großes Unglück und man stirbt (wird also geschlagen), so muss man wiedergeboren werden. Erreicht man schließlich das Ziel, ist man im Paradies angelangt und benötigt nun keinerlei Reinkarnation mehr.

Premiere > 21.04. 2005, 20Uhr

weitere Vorstellungen > 22.–24.04., 27.04.– 01.05., 04.– 07.05. jeweils 20 Uhr, 08.05. 20.30 Uhr

Ein Projekt in der Reihe Forschungen in der Wirklichkeit. 25 zornige Laien, Schauspieler, Performer und Musiker gründen eine Gemeinschaft, um noch einmal ganz von Vorne anzufangen.

Inszenierung > Dirk Cieslak, **Musik** > Santiago Blaum, **Dramaturgie** > Annett Hardegen, **Choreografie** > Karin Wickenhäuser, **Bühne** > Kerstin Eichner, **Kostüme** > Xenia Buchmann, **Technik** > Dirk Lutz, Werner Kernebeck, **Produktionsleitung** > Aline Fischer, **Assistenz** > Luz Algranti, Stephan Lohse, Vera Palme, **Kampf** > Ingo Reulecke. **Fotos** > Yvonne Szallies, **Grafik/Web** > Ralf Chille.

Von und mit > **Core** > Santiago Blaum, Niels Bormann, Miriam Fiordeponi, Stefan Hufschmidt und Tatiana Saphir.

Zornige Menschen > Christian Arndt Sanchez, Rob Bennett, Kirsten Burger, Renate Busse, Nathalie Fari, Peter Fieback, Rima Haj Kheder, Klaus Linnarz, Nadine Lipp, Maud Piquion, Nathalie du Prel, Katrin Rathert, Rahel Savoldelli, Daniel Schmidt, Konstantin Schneider, Henriette Schulz Molon, Lucy Smith, A.T., Susanne Worch.

Dank an > Christian Bertram, Martin Clausen, Armin Dallapiccola, Fabian Eichner, Ami Garmon, Ursula Rennecke, Florinda Schnitzel (www.florindaschnitzel.de)

Eine Produktion von Lubricat in Koproduktion mit den Sophiensælen. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin. Mit Unterstützung von TPA Agentur für Kommunikationsdesign, Berlin.